

Hypnosys-Weiterbildung zum Systemaufsteller (DGfS)

anerkannte Weiterbildung in Systemaufstellungen (DGfS)

Gesamtleitung: Dipl. Psych. Heinrich Breuer

Curriculum

I. Theorie und Methode

Die Kriterien des DGfS sehen insgesamt 16 Tage Theorie und Methode vor. Hypnosys bietet insgesamt 8 Module von je 2,5 Tagen an, die nach dem Baukastenprinzip gebucht werden können. Empfohlen wird vor allem den TeilnehmerInnen, die keine umfangreichere Psychotherapie oder Beraterausbildung haben, die Buchung von allen Seminaren, da der theoretische Hintergrund nach nur 16 Tagen Theorie noch sehr schmal ist. Ergänzungen der Theorieseminare können natürlich auch durch Hospitation bei anderen erkannten LehrtherapeutInnen der DGfS vorgenommen werden.

Modul 1: Ordnungen des Lebens, des Gewissens und der Seele

Umfang:	2,5 Tage mit je 8 Unterrichtsstunden
Ziel	Dynamik in Familien und Anwendung der Aufstellungsmethode vermitteln
Inhalt	Ordnungen des Lebens (Zugehörigkeit, Bindung, Rangfolge, Ausgleich von Geben und Nehmen, Ebenbürtigkeit, Vorrang des Früheren), Formen der Verstrickung (existentielle, ödipale, notwendige, übernommene, gerecht und moralische Verstrickung); Familiensysteme und Untersysteme (eheliches System, Elternsystem und Kindersystem) und Grenzüberschreitungen. Gewissen und Seele (persönliches Gewissen, Familiengewissen, kollektives Gewissen und die Wirkung im Unbewussten Bewegungen der Seele
Ablauf	Aufstellungen, Lectures, Übungen
Dozenten	Heinrich Breuer, Co-Leiter, Gastdozenten möglich
Lektüre:	B. Hellinger, G. Weber: Zweierlei Glück B. Hellinger: Ordnungen der Liebe W. Nelles: Das Leben hat keinen Rückwärtsgang J.R. Schneider: Das Familien-Stellen

Modul 2: Paarbeziehungen

Umfang:	2,5 Tage mit je 8 Unterrichtsstunden
Ziel	Dynamik in Paarbeziehungen und Lösungen aus dem Herkunftssystem darstellen und vermitteln
Inhalt	Mann und Frau, Mutters Sohn und Vaters Tochter, Verlassen der Eltern Das Männliche und das Weibliche – männliche und weibliche Energie, Selbsterfahrung und Übungen Sexualität, Liebe und Intimität, Sexuelle Liebe, emotionale Liebe, Liebe des Herzens und spirituelle Liebe Geben und Nehmen in der Paarbeziehung Sexueller Missbrauch, Inzest, Vergewaltigung, Abtreibung Verstrickungen aus Herkunft und früheren Beziehungen Zyklen der Entwicklung der Paarbeziehung Die praktische Arbeit mit Paaren
Ablauf	Aufstellungen, Lectures, Übungen
Dozenten	Heinrich Breuer, Co-Leiter, Gastdozenten möglich
Lektüre:	J. Neuhäuser: Wie Liebe gelingt B. Hellinger: Liebe auf den zweiten Blick W. Nelles: Männer, Frauen und die Liebe

Modul 3: Methodik

Umfang:	2,5 Tage mit je 8 Unterrichtsstunden
Ziel:	Phänomenologische Wahrnehmung und Gruppenmethodik vermitteln
Inhalt:	Wahrnehmung: Stellvertretung und repräsentierende Wahrnehmung Empathie und Distanz Leitung vs. geschehen lassen – das Lassen tun Passivität und – Aktivität Die leere Mitte, Furcht- und Absichtslosigkeit Aktives versus passives Schauen, Schauen vom Herzen. Übung: Wortloser Augenkontakt und Signale des Körpers Phänomenologische Wahrnehmung, die leere Mitte, die Wahrheit des Augenblicks Bewegungen der Seele und Bewegungen des Geistes Gruppenmethodik: Anliegen erarbeiten Rundenarbeit, Therapeutische Interventionen Rituale Gruppenarbeit und Gruppendynamik
Ablauf	Aufstellungen, Lectures, Übungen

Dozenten	Heinrich Breuer, Co-Leiter, Gastdozenten möglich
Lektüre:	B. Hellinger: Die Quelle braucht nicht nach dem Weg zu fragen B. Hellinger: Wahrheit in Bewegung B. Hellinger: Die Mitte fühlt sich leicht an

Modul 4: Aufstellungen in der Einzelarbeit

Umfang:	2,5 Tage mit je 8 Unterrichtsstunden
Ziel:	Methoden der Einzelarbeit vermitteln
Inhalt:	Arbeit mit dem Familienstammbaum Umdeutungs- und Verschreibungstechniken in der Aufstellungsarbeit Nutzung von Figuren Arbeit mit Bodenankern Arbeit in der Imagination Tranceinduktion Visualisierung inneres Aufstellen Hypnotherapeutische Interventionen Bewegungen der Seele in der Imagination Automatische Entwicklung von Bildern in Richtung zur Lösung
Ablauf	Aufstellungen, Lectures, Übungen
Dozenten	Heinrich Breuer, Co-Leiter, Gastdozenten möglich
Lektüre:	W. De Philipp: Arbeiten im Einzelsetting Ursula Franke: Wenn ich die Augen schließe kann ich dich sehen

Modul 5: Aufstellungen in Organisationen und in anderen Kontexten

Umfang:	2,5 Tage mit je 8 Unterrichtsstunden
Ziel:	Aufstellungsarbeit in Organisationen vermitteln
Inhalt:	Systemunterschiede in Profit und Non-Profit Organisationen und Abgrenzung von Familien Einführung in die Wirtschaftswelt; Präsentation, Sprache und Stil Ordnungen in Organisationen Auftragsklärung, vergiftete Aufträge Berufliches und Privates trennen, von der Organisations- zur Familienaufstellung? Formen der Aufstellung Betriebswirtschaftliche Kenntnisse, Marketing, Geld etc. Coaching, Supervision, Mediation
Dozenten	Heinrich Breuer, Gastdozenten, Co-Leiter
Lektüre:	G. Weber: Praxis der Organisationsaufstellungen Groth/Stey: Potenziale der Organisationsaufstellungen K. P. Horn: Spirituelles Coaching

C. Rosselet: Andersherum zur Lösung

Modul 6: Spezielle Dynamiken, Spezielle Prozesse, Krankheit und Tod,

Umfang:	2,5 Tage mit je 8 Unterrichtsstunden
Ziel:	Besondere Aufstellungsthemen vermitteln und vertiefen
Inhalte:	<p>Spezielle Dynamiken Patchwork Frühere Partner Adoption abgetriebene Kinder verlorener Zwilling häusliche Gewalt Untreue, Reue, Vergebung</p> <p>Spezielle Prozesse Übertragung- Gegenübertragung, Projektion, Übungen Primär und Sekundärgefühle, Verschiebungen Geburt und unterbrochene Hinbewegung</p> <p>Krankheit und Tod Abschiednehmen vom Leben, Tod, Tod in der Gesellschaft (traditionell, kulturell, persönlich) Stufen der Auseinandersetzung mit Krankheit, Tod und Trauerprozess Symptomaufstellungen, Organaufstellungen, Chakraaufstellungen Zusammenhänge zwischen Symptomen / Konflikten und Krankheit Krankheit als Chance</p>
Dozenten	Heinrich Breuer, Gastdozenten, Co-Leiter
Lektüre:	<p>S. Hausner: Auch wenn es mich das Leben kostet I. Kutschera: Was ist nur los mit mir? A. & B. Austermann: Das Drama im Mutterleib E. Kübler-Ross: Was der Tod uns lehren kann T. Dethlefsen: Krankheit als Weg</p>

Modul 7: Strukturaufstellungen

Umfang:	2,5 Tage mit je 8 Unterrichtsstunden
Ziel:	Prinzipien der Strukturaufstellungen vermitteln
Inhalte	<p>Basics der Strukturaufstellungen Unterschiede zur Familienaufstellung, Unterschiede zwischen Organisationsaufstellungen und Strukturaufstellungen in Organisationen Formate (Lösungsaufstellungen, Tetralemma, Glaubenspolaritäten) Anwendungsgebiete (Familien, Symptome, Probleme)</p>
Dozenten	Heinrich Breuer, Gastdozenten, Co-Leiter
Lektüre:	<p>S. Daimler: Basics der systemischen Strukturaufstellungen I. Sparrer, M. Varga von Kibéd: Ganz im Gegenteil?</p>

I. Sparrer: Systemische Strukturaufstellungen
 E. Kübler-Ross: Was der Tod uns lehren kann
 I. Sparrer, M. Varga von Kibéd: Klare Sicht im Blindflug

Modul 8: Anwendungsfelder, Indikation, Grenzen der Aufstellungsarbeit, Selbstfürsorge der Therapeuten und Burn-Out-Prophylaxe

Umfang:	2,5 Tage mit je 8 Unterrichtsstunden
Ziel:	Systemaufstellungen in unterschiedlichen Bereichen
Inhalte	Systemaufstellungen in Psychotherapie, Sozialarbeit, Beratung Pädagogische Arbeitsfelder (Schule, Eltern-, Erziehungsberatung) Indikationsstellung und Diagnostik, Grenzen der Aufstellungsarbeit Krisenhafte Entwicklung, Krisenmanagement Trauma, Retraumatisierung, sekundäre Traumatisierung Burn-Out-Prophylaxe und Psychohygiene der Aufsteller
Dozenten	Heinrich Breuer, Gastdozenten, Co-Leiter
Lektüre:	G. Bamberger, Lösungsorientierte Beratung M. Franke-Griksch: Du gehörst zu uns B. Innecken: Weil ich euch beide liebe A. v. Schlippe, J. Schweitzer: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung U. Sachsse: Traumazentrierte Psychotherapie U. Hoffmann, B. Hoffmann: Selbstfürsorge für Therapeuten und Berater

II. Selbsterfahrung

Die Kriterien des DGfS sehen insgesamt 9 Tage Selbsterfahrung vor. Das Angebot von Hypnosys deckt die erforderlichen 9 Seminartage. Die Seminare sollen am Anfang gebucht werden und in der Mitte der Weiterbildung, um die Wirksamkeit des Veränderungsprozesses für sich überprüfen zu können. Natürlich steht es den auch Teilnehmerinnen und Teilnehmern frei, einen Teil der Selbsterfahrung bei einer anderen Lehrtherapeutin oder einem anderen Lehrtherapeuten der DGfS zu buchen.

Modul 9: Selbsterfahrung I

Selbsterfahrungsorientierte Vermittlung der Ordnungen in Familien, sozialen Systemen und Beziehungen und der Arbeit mit Familienaufstellungen

Umfang	6 Tage mit je 8 Unterrichtsstunden
Ziel	Einsicht in und Lösung von persönlichen Verstrickungen; Befähigung zur Erkennung der Ordnungen und grundlegender Lösungskompetenz in familiären und beruflichen Kontexten

Inhalt	Vertiefte Selbsterfahrung und Vermittlung der Grundlagen der Aufstellungsarbeit
Ablauf	Zieldefinition für die Selbsterfahrung, Arbeit mit dem Lebensthema (Skript), biografische Einflüsse, Einflüsse der Herkunftsfamilie, der Familien der Eltern und u. U. auch der Großeltern, mindestens eine Familienaufstellung pro Teilnehmer, theoretische Reflektion jeweils am Ende des Tages, keine festgelegte Themenfolge.
Dozenten	Heinrich Breuer, Co-Leiter, Gastdozenten möglich

Modul 10: Selbsterfahrung II

Auseinandersetzung mit den Veränderungsprozessen in der Weiterbildung und Bearbeitung von Konflikten / Problemen, Störungen im Wachstumsprozess mit Hilfe der Aufstellungsmethode

Umfang	3 Tage mit je 8 Unterrichtsstunden durch Teilnahme an einem Selbsterfahrungsseminar für Psychotherapeuten in der Praxis oder Teilnahme an 6 Aufstellungsabenden in der Praxis, Dauer 4 Unterrichtsstunden oder Teilnahme an 12 Gruppenselbsterfahrungssitzungen in der Praxis
Ziel	Einsicht in eigenen Wachstumsprobleme, Einsicht in die biografische und / oder systemischen Kontexte der Probleme, Entwicklung von maßgeschneiderten Lösungen
Inhalt	Vertiefte Selbsterfahrung und Vermittlung auf der Grundlagen der Aufstellungsarbeit
Themen	Verbindung von Biografie und Familiengeschichte
Ablauf	je nach gewähltem Kontext Aufstellungsabend, Gruppenselbsterfahrung oder Selbsterfahrungswochenende
Dozenten	Heinrich Breuer, Co-Leiter, Gastdozenten möglich
Lektüre:	E. Fromm: Vom Haben zum Sein – Wege und Irrwege der Selbsterfahrung Lieb, H.: Selbsterfahrung für Psychotherapeuten – Konzepte, Praxis, Forschung A. Cornell, C. Bucher: Focusing- Der Stimme des Körpers folgen: Anleitungen und Übungen zur Selbsterfahrung S. Kopp: Triffst Du Buddha unterwegs – Psychotherapie und Selbsterfahrung

III. Supervision

Die Kriterien des DGfS sehen insgesamt 5 Tage Supervision vor. Die Supervision kann unterschiedlich gebucht werden. Zum einen gibt es eine kontinuierliche Supervisionsgruppe

mit Blöcken von je vier Unterrichtsstunden, die monatlich einmal stattfindet. Zehn Supervisionsitzungen dieser Art würden dann den Nachweis der notwendigen Supervision erbringen. Supervisionsangebote (Gruppen und Supervisionstage) gibt es auch häufig im Anschluss an die Theorieseminare und im zusätzlichen Angebot der Praxis. Natürlich steht es den TeilnehmerInnen auch frei, einen Teil der Supervision bei einer anderen Lehrtherapeutin oder einem anderen Lehrtherapeuten der DGfS zu buchen.

IV. Arbeit in Peergruppen

Die Kriterien des DGfS sehen insgesamt 5 Tage Arbeit in Peergruppen vor. Die Peerguppen können auf ein Angebot der Praxis zurückgreifen, dass im Anschluss an die Aufstellungsabende die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Weiterbildung dreistündige Peergruppensitzungen durchführen und miteinander aufstellen und die Ergebnisse besprechen. Darüber hinaus kann der Seminarraum auch an Wochenenden gebucht werden. Organisiert werden die jeweils folgenden Peergruppenveranstaltungen in den Theorie- und Selbsterfahrungsseminaren. Zur Anerkennung sind jeweils 10 Blöcke mit je 3 Zeitstunden oder 5 Tage Peergruppenarbeit.

V. Hospitation

Die Kriterien des DGfS sehen insgesamt 6 Tage Hospitation bei einer anderen Lehrtherapeutin oder einem anderen Lehrtherapeuten der DGfS vor. Für die Hospitation arbeitet Hypnosys eng mit Heinz Stark zusammen, der als zweiter Lehrtherapeut nach dem Abschluss der Weiterbildung dann im Regelfall die Empfehlung für die Aufstellerliste aussprechen würde. Es ist den Teilnehmerinnen und Teilnehmern freigestellt, welche Seminare sie bei ihm buchen (Selbsterfahrung , Theorie oder Supervision).

Nach Abschluss der Weiterbildung können die Teilnehmer bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen (siehe Anerkennungskriterien DGfS) ihre Anerkennung als Systemaufsteller bei der Deutschen Gesellschaft für Systemaufstellungen (DGfS) beantragen.